

Polder: Bilanz lichtet den Argumente-Dschungel

Mittelbayerische Zeitung, südlicher Landkreis 02.12.2016

ARGUMENTE Ein 45-Seiten-Dokument fasst erstmals das Für und Wider im Hochwasserdialo- g zusammen. Im Frühjahr soll die Umweltministerin kommen.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

LANDKREIS. Im Hochwasserdialo- g zu den geplanten Flutpoldern Eltheim und Wörthhof zogen die Interessensvertreter und Behörden ein erstes Zwischenfazit. Das ausführliche Positionspapier dokumentiert den aktuellen Stand im Hochwasserdialo- g. Konsens und Dissens zwischen Interessensvertre- tern und Behörden sowie offene Fragen werden detailliert aufgelistet. Im Frühjahr 2017 ist als weiterer Schritt ein Termin mit Umweltministerin Ulrike Scharf (CSU) geplant.

Im Frühjahr 2015 startete der Hochwasserdialo- g im südöstlichen Landkreis Regensburg. Die Bevölkerung hatte dabei die Möglichkeit, Fragen, Einwände und Vorschläge zu den möglichen Flutpolderstandorten Eltheim und Wörthhof einzubringen. Veranstaltungen wie ein Runder Tisch, Vorortgespräche und Diskussionsforen sorgten für einen teilweise sehr kontroversen Austausch von Bürgern, Interessensvertretern, Landwirtschaft, Naturschutz, Kommunalpolitik und Behörden.

20-köpfige Arbeitsgruppe am Werk

Wegen des großen Themenspektrums und der immensen Detailtiefe der Diskussion hat eine rund 20-köpfige Arbeitsgruppe innerhalb der letzten Monate eine ausführliche Liste erarbeitet, in der die Standpunkte von Behörden und Interessensvertretern gegenübergestellt werden. Auf Grundlage dieser Zwischenbilanz soll es im Frühjahr 2017 zu einem Termin mit der Umweltministerin kommen. Wozu dieser



Die Vielzahl an Fragestellungen und kritischen Anmerkungen in Rahmen des Polderdialogs sind in einer 45 Seiten starken Zwischenbilanz erstmals zusammengefasst worden.

Foto: lid

DIE BETEILIGTEN EINRICHTUNGEN

► **16 Gruppen,** Organisationen und Behörden waren an der Ausarbeitung des Dokuments beteiligt. Ein Download des gemeinsamen Dokuments ist im Internetangebot des Wasserwirtschaftsamts Regensburg ab sofort möglich.

► **Interessensvertreter:** IV Grundwassergeschädigte, IG Polder, Donau Naab Regen Allianz (DoNaReA), Bayerischer Bauernverband (BBV), Landratsamt Regensburg, Stadt Wörth sowie die Gemeinden Pfatter, Barbing und Wiesent

► **Behörden:** Wasserwirtschaftsamt Regensburg, Regierung der Oberpfalz Sachgebiet Wasserwirtschaft und Gruppe Landwirtschaft und Forsten – Hochwasserschutz, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerisches Umweltministerium

► **Kommunikationsbüros:** tatwort Nachhaltige Projekte, PlanSinn GmbH
► **Bei Rückfragen** steht Heinrich Fischer, Projektleiter Flutpolder am Wasserwirtschaftsamt Regensburg zur Verfügung. Tel.: (09 41) 7 80 09 – 2 08

sind noch zusätzliche Fragen aufgeführt, die im Lauf der Hintergrundsprache ergänzt wurden. Jede Frage wird auf identische Weise behandelt: Frage, Standpunkt der Behördenvertreter, Standpunkt der Interessensvertreter – sofern konträr oder ergänzend, Konsenspunkte sowie teilweise auch durch unabhängige Fachleute abgesicherte Fakten, Dissenspunkte, offene Fragen sowie die dadurch notwendigen bzw. noch ausstehenden Erkenntnisse oder Untersuchungen, Vorgehensweisen.

Kosten und Nutzen abwägen

Einigkeit besteht darin, dass es für die politische Entscheidungsfindung letztlich auch einer umfassenden Darstellung und Abwägung von Kosten und Nutzen, Schäden und Schadensvermeidungspotenzialen im Zusammenhang mit den geplanten Flutpoldern bedarf. Hier müsse Gründlichkeit vor Schnelligkeit stehen.

Die Poldergegner bringen in dem Dokument ihre bereits vielerorts geäußerten Befürchtungen zum Ausdruck. Deutlich wird auch, dass sich die Positionen im Lauf der Polderdebatte kaum verändert haben. Die wesentlichen Kritikpunkte sind nach wie vor dieselben. Die Gegner bezweifeln, dass die Polder Eltheim und Wörthhof bei einem extremen Hochwasser wirkungsvoll eingesetzt werden können. Auf der anderen Seite befürchten sie einen Grundwasseranstieg und dadurch die Wertminderung an Gebäuden und Flächen bis hin zum Existenzverlust. Der Landwirtschaft würden zudem Ernteauffälle drohen.

In dem Dokument wird auch der Zeitplan für die verschiedenen Untersuchungen benannt (Stand Oktober 2016). Demnach sollen bis Ende 2017 die Untersuchung der Grundwassersituation und der Auswirkungen der Flutpolder, die Naturschutzuntersuchungen und die umstrittene Objektuntersuchung abgeschlossen sein.

Termin genau dient, lässt die Pressemitteilung zu dieser Bilanz offen.

Das Dokument gibt einen Überblick über die intensive Diskussion im Dialo- g – außerdem liegt nun erstmals

eine klare Aufgliederung der Konsens- und Dissenspunkte zwischen Interessensvertretern und Behörden vor. Die daraus resultierenden Fragen im Hinblick auf noch offene und zukünftige

Untersuchungen sind ebenfalls aufgeführt. Insgesamt werden in diesem Dokument 45 zentrale Fragen behandelt, die in fünf Themenbereiche untergliedert sind. Am Ende des Dokuments